



DAS UNTERNEHMEN

Dataport ist ein Full-Service IT-Dienstleister für die öffentlichen Verwaltungen in Bremen, Hamburg, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein sowie für die Steuerverwaltungen in Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. Das Unternehmen entwickelt, wartet und hostet Systeme, die eine Vielzahl der Anforderungen der Kommunal- und Landesverwaltungen unterstützen. Neben dem Unternehmenssitz in Altenholz betreibt Dataport Niederlassungen in Hamburg, Rostock, Bremen, Lüneburg, Magdeburg sowie Halle und beschäftigt aktuell 2.500 Mitarbeiter.

www.dataport.de

Herausforderung

Um den IT-Bedarf der norddeutschen Verwaltung auch in Zukunft sicher bedienen zu können, hatte Dataport bereits 2011 den Bau und Betrieb zweier Rechenzentren in Hamburg und Norderstedt beauftragt. Das neue Rechenzentrum - ein Twin-Data-Center - sollte mit zwei Standorten zudem für die nötige Ausfallsicherheit und Redundanz sorgen.

Diese Entscheidung stellte Dataport vor eine wesentliche Herausforderung: Für die Phase des Umzugs musste zu jeder Zeit der Rechenzentrumsbetrieb sichergestellt werden. Gleichzeitig wollte Dataport die Remote-Infrastrukturverwaltung in dem neuen Rechenzentrum effizienter gestalten – mit dem Ziel, ein zukunftsfähiges Rechenzentrum zu betreiben, das von der Unternehmenszentrale aus gesteuert werden konnte. Aus diesem Grund holte Rainer Dechow, Systemadministrator bei Dataport, Vertiv mit an Bord. "Wir benötigten ein Konzept für einen reibungslosen Umzug sowie eine passende Lösung für ein effizienteres Infrastrukturmanagement aus der Ferne. Vertiv war hierfür der richtige Partner, denn er konnte beide Anforderungen erfüllen", fasst Rainer Dechow seine Gründe für die Kooperation zusammen.

Lösung

Um einen reibungslosen Umzug des Rechenzentrums zu gewährleisten, entwarf Vertiv im ersten Schritt ein umfassendes Betriebskonzept und die neuen Administrationsstrukturen im Rechenzentrum. "Gerade für die Zeit des Umzugs haben wir auf die Expertise von Vertiv vertraut. Für uns war es wichtig, die Verfügbarkeit während der Umzugsphase garantieren zu können. Zudem sollte der Umzug möglichst rasch und reibungslos vonstattengehen. Gutes Projektmanagement ist dafür alles", erläutert Rainer Dechow.

Dataport setzt die Avocent® DSView™ Management Software von Vertiv ein, die eine einzige Verwaltungszugriffsstelle für die gesamte Infrastruktur darstellt. Im Zuge des geplanten Umzugs führte Dataport als Erweiterung das Avocent Universal Management Gateway (UMG) 4000 ein. Das UMG übernimmt jetzt in den Racks die Funktionen mehrerer Appliances und macht so den Einsatz von dedizierten KVM-Switches, seriellen Konsolenservern und Serviceprozessor-Managementsystemen überflüssig. Die Integration mit der Avocent DSView Management Software ermöglicht die Remote-Verwaltung, das Konsolenmanagement und vor allem eine zentrale Benutzerverwaltung für die Administration. Das spart Kosten, erhöht die Betriebssicherheit und steigert die Gesamteffizienz der beiden Rechenzentrumsstandorte. Weitere Vorteile der Management-Lösung: Einheitliche Benutzeroberfläche für das Management von Servern, Storage oder Netzwerkkomponenten unterschiedlicher Hersteller sowie deren zentrale Steuerung erhöhen die Effizienz und Reaktionsgeschwindigkeit. Das neue, gespiegelte Rechenzentrum hat nicht nur mehr Kapazität, sondern verfügt auch über eine andere Struktur. Infolgedessen wurden die Appliance-Systeme neu gestaltet. Da das Avocent UMG nicht nur eine perfekte, standardisierte IT-Infrastrukturmanagement-Lösung ermöglicht, sondern darüber hinaus

auch viele weitere technische Möglichkeiten bietet, war die Entscheidung dafür schnell gefallen. "Ein ausschlaggebender Punkt war die hohe Port-Anzahl des Avocent UMG 4000", erläutert Rainer Dechow, Systemadministrator bei Dataport. "Insgesamt können über ein Avocent UMG 4000 physikalisch über Kabel bis zu 40 IT-Geräte (über deren Serviceprozessor, KVM- oder serielle Schnittstelle), logisch sogar bis zu 512 Server angeschlossen und verwaltet werden."

Bereits im Vorfeld hatten sich Rainer Dechow und ein Kollege zwei UMGs bestellt und mit der Handhabung vertraut gemacht. "Für uns war es nur ein neuer Appliance-Typ. Eine richtige Testphase hatten wir nicht. Die Produkte von Vertiv hatten uns schon in der Vergangenheit überzeugt. So waren wir auch beim Avocent UMG 4000 sicher, die richtige Lösung für unsere Anforderungen einzuführen", erläutert Rainer Dechow.

Ergebnisse

"Die Entscheidung für Vertiv und die Einführung des Avocent UMG 4000 war für uns absolut richtig", erläutert Rainer Dechow. "Insbesondere die Installation der Server läuft jetzt wesentlich effizienter ab." Früher hatte Dataport beim Serververkauf die Hardware zunächst in die Niederlassung in Hamburg liefern lassen. Dort wurden die Server nach festen Regeln installiert und danach ins Rechenzentrum gebracht, vor Ort eingebaut und angeschlossen. "Seitdem wir das Avocent UMG haben, können wir die Geräte direkt ins Rechenzentrum liefern lassen. Dort werden sie eingebaut, angeschlossen und dann über DSView und die Virtual Media-Funktion des UMG aus der Ferne konfiguriert", konstatiert Rainer Dechow.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war der Faktor Zeit. Bei Störungen im Rechenzentrum musste früher ein Service-Techniker ins Rechenzentrum fahren und den Fehler vor Ort beheben. Mit dem Avocent UMG 4000 konnte nun ein 'Out-of-Band-Zugang' umgesetzt werden. "Ich arbeite mit meinem Team in Hamburg. Das neue Rechenzentrum ist rund 20 km

von meinem Arbeitsplatz entfernt. Wenn jetzt irgendetwas nicht mehr funktioniert, können wir remote darauf zugreifen und die Störung so schnell beheben", zieht Rainer Dechow ein positives Fazit. Außerdem ist es möglich, alle Systeme über die verschiedenen Schnittstellen (KVM, Serial und Service-Prozessoren) einzubinden, da diese alle über die Appliance angesprochen werden. Der Vorteil für Rechenzentrumsbetreiber liegt auf der Hand: Eine einzige Appliance genügt und infolgedessen werden weniger Geräte wie Konsolenserver oder KVM-Switches benötigt. So spart man Höheneinheiten in den Racks, es müssen weniger Kabel verlegt werden und auch die Verwaltung der Infrastruktur ist deutlich schlanker.

Das neue Rechenzentrum von Dataport ist ein Colocation-Rechenzentrum, das heißt, die von Dataport gemieteten Systemräume sind mit Infrastruktur einschließlich der Racks ausgestattet. Die benötigte Hardware bestellt Dataport bei Herstellern mit denen Rahmenverträge bestehen. Für das Avocent UMG 4000 ist das kein Problem. Die Appliance verwaltet die jeweiligen Geräte herstellerunabhängig – das ist besonders wichtig, wenn man die aktuell beste Hardware beschaffen möchte. Für Rechenzentrumsbetreiber sichert das die nötige Flexibilität und Investitionssicherheit.

Auch bei Dataport macht sich die steigende Virtualisierung im Rechenzentrum bemerkbar. Inzwischen sind weniger physische Komponenten im Rechenzentrum als früher, dafür mehr virtuelle Server. Dank der zunehmenden Virtualisierung und dem Out-of-Band-Management mithilfe des Avocent UMG 4000 kann nun mit dem gleichen Personal wie zuvor ein größeres Rechenzentrum gemanagt werden.

"Für unser Projekt, die Umsetzung eines Out-of-Band-Managements, hatten wir mit Vertiv den richtigen Partner an unserer Seite. Innerhalb von nur drei Monaten war das Projekt umgesetzt. Und das im laufenden Rechenzentrumsbetrieb!", lobt Rainer Dechow.